

Jugendkollektiv der DDR aus, und uns wurden neun Hauer zugeteilt, die aus anderen Bergbauzweigen unserer Republik zur Wismut kamen.

Diese neuen Freunde mußten wir mit den spezifischen Bedingungen des Wismutbergbaus vertraut machen. Es gab dabei oft harte Auseinandersetzungen. Hier mußte ich als Parteigruppenorganisator den Genossen ganz schön Schwung unter die Räder machen, damit sie alle Kumpel in der Brigade befähigten, ihren Platz im Kollektiv zu finden und die ihnen übertragenen Aufgaben zu lösen.

In der Parteigruppenwahlversammlung haben wir uns sehr eingehend darüber beraten, daß die Durchsetzung der führenden Rolle der Arbeiterklasse auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens einen ständigen Kampfauftrag für jeden Genossen darstellt. Das heißt für jeden einzelnen von uns, nicht nur Vorbild in der täglichen Planerfüllung zu sein, sondern nach dem Grundsatz zu handeln: Wo ein Genosse ist, da ist die Partei! Das bedeutet, Vorbild in jeder Beziehung zu sein!

Unsere Parteigruppe hat sich von Anfang an davon leiten lassen, daß die Überzeugung der Menschen vom Kampf für die gerechte Sache unseres Volkes sich nicht nur durch allgemeine Agitation erreichen läßt. Die Erziehung jedes Genossen in der täglichen Arbeit ist und bleibt ein ständiger Prozeß. Die Worte Friedrich Engels', daß alles, was die Menschen in Bewegung setzt, durch ihre Köpfe hindurch muß, haben sich erneut auch in unserem Kollektiv bestätigt.

Uns ist auch klar, daß die Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus in erster Linie durch eine höhere Arbeitsproduktivität entschieden wird. Aber eine höhere Arbeitsproduktivität wird nur erreicht, wenn sich das gesamte Kollektiv seiner politischen Verantwortung im Kampf um die allseitige Stärkung der Republik bewußt ist. Deshalb ist es nicht zufällig, daß unser Hauptkampffeld gegenwärtig die Durchsetzung der komplexen sozialistischen Rationalisierung darstellt. Die Leitung des Betriebes stellte unserer Jugendbrigade die Aufgabe, in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit dem wissenschaftlich-technischen Zentrum und dem ingenieurtechnischen Personal eine neue effektive Abbautechnologie zu Ehren des VIII. Parteitages zu entwickeln.

Bei der Verwirklichung dieses Jugendobjektes wurde unser Kollektiv vor neue, komplizierte Probleme gestellt, deren Lösung nicht einfach und konfliktlos vor sich ging. Bei der Verwirklichung unseres Jugendobjektes galt es erneut für alle, umzudenken, hinzuzulemen und das Neue durchzusetzen. Der überwiegende Teil unseres Kollektivs war anfangs skeptisch,